

Gastuniversität: Universität von Oslo, Norwegen

Studiengang: B. A. Europäische Literaturen

Auslandsaufenthalt: WS 2015/2016

Vor dem Auslandsaufenthalt:

Bei der Wahl der Gastuniversität ist zu beachten, welche Module die jeweilige Universität anbietet und was die jeweilige Unterrichtssprache ist.

Zunächst einmal sollte das Angebot der Module und Seminare der Gastuniversität mit der eigenen Studien- und Prüfungsordnung abgeglichen werden, um sicher zu stellen, dass die verfügbaren Module auch zum eigenen Studienplan passen. Nichtsdestotrotz lohnt es sich über die Auswahl für den eigenen Studiengang hinaus zu schauen, denn nur 20 der insgesamt 30 ECTS-Punkte müssen angerechnet werden können. An der Universität von Oslo gibt es eine breite Fächerwahl an Module und Seminaren, die in Englisch abgehalten werden.

Nach der Zusage der Gastuniversität und vor dem Aufenthalt sollte man sich auf jeden Fall um eine Versicherung (z.B. Krankenversicherung) im Ausland kümmern, sowie sicherstellen, dass man ein Bankkonto für das Ausland hat. Darüber hinaus gilt es aber auch so Fragen vor der Abreise zu klären wie „Wo bekomme ich meinen Schlüssel für mein neues Zimmer her?“ oder „Wie gelange ich eigentlich zum Studentenwohnheim?“. Die Universität in Oslo hat dafür einen speziellen Tag, genannt „Meet and Greet“, an dem die neuen, internationalen Studenten am Bahnhof abgeholt werden und ihnen geholfen wird, die Schlüssel zu ihrem neuen Zimmer zu erhalten.

Im Ausland:

Norwegen an sich ist ein teures Land, daher ist auch die Wohnsituation ein wenig komplizierter als in Deutschland. Dennoch haben es ERASMUS-Studenten dabei noch vergleichsweise einfach, da ihnen eine Unterbringung während des Auslandsaufenthaltes zugesichert ist. Die meisten internationalen Studenten wohnen in den beiden größten Studentenwohnheimen, Kringsjå und Sogn, die mit der Metro etwa 25 Minuten vom Hauptbahnhof Oslo entfernt im Grünen liegen. In den beiden Studentenwohnheimen teilen sich jeweils 7 Studenten eine Küche. In Sogn teilen sie sich außerdem noch das Badezimmer

zusammen, in Kringsjå teilen sich immer zwei Studenten ein Badezimmer. Dabei ist der Vorteil an einem Zimmer im Studentenwohnheim, dass diese meist schon möbliert sind. Zu beachten bei der Wahl des richtigen Stockwerkes ist: Die Norweger kennen kein Erdgeschoss, was bedeutet, dass in Norwegen die Parterre schon als 1. Stock gezählt wird!

Generell gilt, dass in Oslo für jedes Modul 10 ECTS-Punkte angerechnet werden. Dabei besteht ein Modul auch meist nur aus einem Seminar und es gibt weniger Vorlesungen. Dieser kleinere Rahmen ermöglicht es, dass man sich intensiver mit dem zu behandelnden Thema auseinandersetzt. Außerdem wird von dem Studenten im Vergleich zu einer deutschen Universität ein stärkeres Eigenstudium verlangt, also eine intensivere Vor- bzw. Nachbereitung des Stoffes, da das Seminar nur einmal in der Woche stattfindet. Die zu wählenden Kurse stehen frühzeitig auf der Internetseite zur Auswahl und sind einfach zugänglich und verständlich, da sie auch in englischer Sprache angeboten werden. Auch die Prüfungen unterscheiden sich ein wenig von den Prüfungen in Deutschland. So werden weniger Hausarbeiten als Prüfungsleistung angesehen, sondern es gibt beispielsweise Klausuren, in denen man in 90 Minuten ein Essay anfertigen soll.

Zu Beginn des Aufenthaltes können einen die erhöhten Preise, zum Beispiel für Milch und Käse, in Norwegen schon schocken. Doch mit der Zeit gewöhnt man sich an die Preise und es bieten sich immer wieder Möglichkeiten zum Sparen. So kann man Obst und Gemüse günstig bei einem Gemüsehändler im Stadtteil Grønland kaufen. Außerdem bietet die Universität für internationale Studenten immer wieder Aktionen an, z.B. gemeinsame Besuche von Museen, an denen die Studenten kostenlos teilnehmen können. Oslo selber bietet mit seiner abwechslungsreichen Landschaft sowie vielen kulturellen Einrichtungen auch ein reichhaltiges Freizeitangebot an. Dennoch: Eine Partystadt ist Oslo (und ganz Norwegen) nicht unbedingt. Dies heißt jedoch keineswegs, dass in Norwegen niemand feiern geht, aber die Partys fallen alle etwas kleiner aus.

Ende des Auslandsaufenthaltes:

Vor der Rückkehr nach Marburg sollte man auf jeden Fall daran denken, das Certificate of Departure unterschreiben zu lassen, denn nur so kann sichergestellt werden, dass man auch die zweite Rate der ERASMUS-Förderung ausgezahlt bekommt. Außerdem sollte man sich rechtzeitig die Frage stellen, ob man das gesamte Gepäck zurück nach Deutschland

bekommt, oder ob man nicht doch ein zusätzliches Paket schicken muss, was jedoch natürlich teurer ist als in Deutschland.

Fazit:

Der Auslandsaufenthalt hat mir eine gute Möglichkeit geboten, viele Kontakte zu knüpfen zu Menschen aus der ganzen Welt, woraus sich neue Freundschaften gebildet haben. Darüber hinaus konnte ich den Ablauf meines Studienganges bzw. eines ähnlichen Studienganges an einer Universität außerhalb von Deutschland erleben. Außerdem konnte ich so etwas über Themen erfahren, die vielleicht nicht direkt etwas mit meinem Studiengang zu tun haben, mich aber dennoch interessieren.